

WAS MMW-LESER ERLEBEN



Für jede
veröffentlichte
Geschichte
gibt es bis zu
150 Euro!

Heitere, ärgerliche und oft auch seltsame Erlebnisse prägen den ärztlichen Alltag.
Schicken Sie uns Ihre Geschichten an: cornelius.heyer@springer.com

Hundekönig Maxi stört den Hausbesuch

Manch ein Hundchen hält sich sogar Menschen.



© Willee Cole / stock.adobe.com

— Es war ein durchschnittlicher Sonntagsdienst – bis ich Maxi mit seiner Familie kennenlernen durfte. Ich sollte zu einer Patientin fahren, die schon den ganzen Morgen über Rückenprobleme klagte. Sobald ich an der Haustür klin-

gelte, hörte ich lautes Bellen. Intuitiv ging ich zwei Schritte zurück und hob meine Tasche höher.

Der Hausherr öffnete mir, und ich wurde gleich von einer XXL-Version eines Dackels freudig empfangen. Maxi, so sein Herrchen, freue sich wahnsinnig über Besucher und werde mir auch gleich seine Spielsachen zeigen.

Meine Patientin fand ich am Esstisch sitzend vor. Als ich mit meiner Untersuchung beginnen wollte, bemerkte ich, dass sowohl der Hausherr wie auch der XXL-Dackel unter dem Tisch um die Spielsachen kämpften. Etwas irritiert meinte ich nur, dass es aus hygienischen Gründen doch besser wäre, wenn der Hund in einem anderen Zimmer bleiben könnte.

Als Hausherr und Maxi verschwunden waren, konnte ich mich meiner Patientin widmen. Sie war niedergeschla-

gen, weil sie „die große Runde mit Maxi“ noch nicht hatte laufen können. „Geben Sie mir schnell eine Spritze, dann können wir gleich starten!“

Ich wollte ihr gern helfen und schlug ihr vor, sich für die Spritze entspannt auf ihr Bett zu legen. Als ich jedoch als Erste das Schlafzimmer betrat, blieb ich wie angewurzelt stehen. Wer lag da in einem Himmelbett? Maxi – über ihm ein Banner mit der Aufschrift „For the best dog of the world“. Ich schloss schnell die Tür, und wir kehrten zurück an den Tisch.

Die Spritze war ein umwerfender Erfolg. Nach knapp einer Minute rief meine Patientin ihrem Ehemann zu: „Komm Egon, hol die Leine – wir können jetzt loslaufen!“ Zu viert verließen wir die Wohnung und wünschten uns noch einen schönen Sonntag. Ich überlegte schon, welchen meiner schmerzgeplagten Patienten ich eine XS-Variante von Maxi empfehlen könnte. —

Dr. Louise Lütjens, Karlsruhe

Hier werde ich meine Rechnungen nicht los

— Es ist mal wieder so weit: Das Finanzamt bittet zur Kasse. Vielleicht ist es ganz sinnvoll, ein paar Privatliquidationen fertigzumachen. „Privatabrechnung starten“, fordert mich der Rechner auf, dann „Rechnungen stellen“ – und los geht's: 58,74 Euro, die kann ich aber noch nicht abrechnen, das war eine Reisevorbereitung und da kommen bald noch ein paar Impfungen hinzu.

Nächster Patient: Der ist schon weg in Urlaub, und wenn ich jetzt die Rechnung abschicke, kann er sie nicht pünktlich bezahlen. Aber dieser hier viel-

leicht ... nein, geht nicht, der hat mich neulich auf dem Parkplatz vom Bauhaus abgeschleppt, als mein Auto nicht an-

Die Anweisungen sind eindeutig!



sprang. Der kriegt überhaupt keine Rechnung. Nächster. Die 3,15 Euro für das Rezept sind schon seit Weihnachten nicht abgerechnet, wie blöde sieht das denn aus, wenn ich das jetzt abschicke? Nächster. Der zahlt sowieso nie.

Die paar Verbleibenden tüte ich ein und trage sie zum Briefkasten. Doch was steht denn da auf der Klappe? „Nur Liebesbriefe!“ Siehe Foto! Also nehme ich die Post wieder mit nach Hause und denke: Vielleicht muss ich ja dann nicht so viele Steuern bezahlen. —

Dr. Luise Hess, Darmstadt